

## Akkreditierungsbericht

### Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018



[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	<b>Hochschule Koblenz</b>
Ggf. Standort	WesterWaldCampus, Höhr-Grenzhausen

<b>Studiengang 1</b>	<b>Freie Kunst Keramik / Glas</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Fine Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs am	15.09.2007			
Aufnahmekapazität pro Jahr / Semester (Max. Anzahl Studierende)	10 / 5			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr / Semester	4 / 2			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Jahr / Semester	2 / 1			

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	/
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.03.2020

<b>Studiengang 02</b>	<b>Freie Kunst Keramik / Glas</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Fine Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	15.09.2007			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	10 / 5			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	6 / 3			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	2 / 1			

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	/
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.03.2020

## **Ergebnisse auf einen Blick**

### **Studiengang 01 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (B.F.A.)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

### **Studiengang 02 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (M.F.A.)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

## **Kurzprofile**

Die Hochschule Koblenz ist eine staatliche Hochschule des Landes Rheinland-Pfalz. Die vorgelegten Studiengänge sind am Fachbereich bauen-kunst-werkstoffe angesiedelt, der darüber hinaus Studiengänge der Bereiche Werkstofftechnik, Architektur und Bauingenieurwesen anbietet. Die Studiengänge werden am Campus Hör-Grenzhausen unterrichtet und sind am Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) angesiedelt.

### **Studiengang 1 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (B.F.A.)**

Der Bachelorstudiengang bietet laut Hochschule eine künstlerische Grundausbildung und vermittelt die wesentlichen künstlerischen Kompetenzen sowie Wissen im Bereich der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst im Allgemeinen. Die Schwerpunkte im Studiengang liegen in den Bereichen Keramik und Glas als jeweiliges Medium der Kunst. Absolvent/inn/en sollen befähigt werden, mit den Materialien eigenständig, künstlerisch und technisch zu arbeiten und eine künstlerische Selbstständigkeit zu entwickeln.

Aufbauend auf einer fundierten Grundlagenausbildung in keramischer Technologie und den Grundlagen von Glas wählen die Studierende im Studienverlauf eine Spezialisierung im Schwerpunkt Keramik oder Glas. Der Studiengang soll zudem allgemeine bildnerische und gestalterische Prozesse mit dem dazugehörigen theoretischen Grundwissen vermitteln.

Zugangsvoraussetzung ist die Hochschulzugangsberechtigung gemäß Definition des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Nachweis der künstlerischen Eignung, der durch eine Eignungsprüfung belegt werden muss.

### **Studiengang 2 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (M.F.A.)**

Der konsekutive Masterstudiengang setzt gemäß Angaben der Hochschule die künstlerische Ausbildung des Bachelorstudiengangs fort mit dem Ziel, dass Studierende ein künstlerisches Profil entwickeln und im Kunstgeschehen bestehen können. Der viersemestrige Masterstudiengang beinhaltet eine verpflichtende Auslandsphase bzw. ein Auslandsprojekt an einer Partnerhochschule.

Durch eine intensive künstlerische Einzelbetreuung sollen Studierende zu selbstkritischer Reflexion angeleitet werden. Der Studiengang vermittelt zudem laut Hochschule die Fähigkeit zur künstlerischen und theoretischen Artikulation und die Verwendung verschiedener selbstgewählter künstlerischer Ausdrucksmittel. Schwerpunkte bleiben weiterhin die Werkstoffe Keramik und Glas.

## **Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums**

### **Studiengang 1 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (B.F.A.)**

Das zentrale Ziel des Studiengangs, die Befähigung zu freischaffender künstlerischer Arbeit vor dem Hintergrund der aktuellen Gegenwartskunst und mit besonderem Schwerpunkt auf den Materialien Keramik und Glas als künstlerische Medien, wird hervorragend umgesetzt. Das Studienkonzept hat sich bewährt und etabliert und bietet den Studierenden eine angemessene Begleitung auf dem Weg hin zur Entwicklung einer künstlerischen Persönlichkeit.

Das Ziel, Studierende als angehende Künstler/innen in ihrer Entfaltung der Kreativität sowie der Fähigkeit, sich mit gestalterischen Fragen auseinanderzusetzen, zu fördern, wird sinnvoll in den Modulen und vor allem durch den hohen Anteil an künstlerischer Projektarbeit umgesetzt. Dabei ist die fachliche und praktische Qualifikation in der Handhabung der Materialien ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas.

Der Studiengang kann auf eine sehr gute Ausstattung zurückgreifen und profitiert auch von kleinen Kohortengrößen, die eine individuelle Betreuung ermöglichen. Den durch kleine Gruppengrößen auftretenden Herausforderungen, wie z. B. eine strukturierte und verlässliche Qualitätssicherung, tritt der Studiengang angemessen gegenüber.

Erfreulich ist der personelle Aufwuchs am Institut sowie die nun engere Anbindung an die Hochschule durch die Angliederung an die Architektur und das Bauingenieurwesen im neuen Fachbereich „baukunst-werkstoffe“.

### **Studiengang 2 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (M.F.A.)**

Der Masterstudiengang bietet ausreichend Anreize und begleitete Entwicklungsphasen, um eine Vertiefung der künstlerischen Ambitionen im Bereich von Glas und Keramik zu ermöglichen. Er befördert und provoziert in passender Weise eine eigenständige künstlerische Profilierung verbunden mit der Fähigkeit, im Kunstgeschehen zu bestehen bzw. sich zu positionieren. Konsequenterweise wird von Anfang an eine individuelle künstlerische Schwerpunktsetzung und die Verwendung selbstgewählter Ausdrucksmittel unterstützt. Ein in dieser Hinsicht wichtiges Tool stellt auch die verpflichtende Auslandsstudienphase dar.

Der Studiengang kann auf eine sehr gute Ausstattung zurückgreifen und profitiert auch von kleinen Kohortengrößen, die eine individuelle Betreuung ermöglichen. Den durch kleine Gruppengrößen auftretenden Herausforderungen, wie z. B. eine strukturierte und verlässliche Qualitätssicherung, tritt der Studiengang angemessen gegenüber.

Erfreulich ist der personelle Aufwuchs am Institut für Künstlerische Keramik und Glas sowie die nun engere Anbindung an die Hochschule durch die Angliederung an die Architektur und das Bauingenieurwesen im neuen Fachbereich „baukunst-werkstoffe“.

## Inhalt

<b>Ergebnisse auf einen Blick</b> .....	<b>3</b>
<b>Kurzprofile</b> .....	<b>4</b>
<b>Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien</b> .....	<b>7</b>
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) .....	7
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO) .....	7
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) .....	7
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) .....	8
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO) .....	8
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) .....	8
<b>2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien</b> .....	<b>10</b>
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung .....	10
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	10
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	10
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) .....	12
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO) .....	18
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	19
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) .....	20
<b>3 Begutachtungsverfahren</b> .....	<b>21</b>
3.1 Allgemeine Hinweise.....	21
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	21
3.3 Gutachtergruppe .....	21
<b>4 Datenblatt</b> .....	<b>22</b>
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	22
4.1.1 Studiengang 1 .....	22
4.1.2 Studiengang 2 .....	22
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	23
4.2.1 Studiengang 1 .....	23
4.2.2 Studiengang 2 .....	23

## **1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien**

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

### **1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

#### **Dokumentation/Bewertung**

Der Bachelorstudiengang wird als Vollzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Bachelor-Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Umfang von 180 Credit Points (CP).

Der Masterstudiengang wird ebenfalls als Vollzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Master-Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 CP.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

#### **Dokumentation/Bewertung**

Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem besonderen künstlerischen Profil. Eine Profilverordnung in anwendungs- oder forschungsorientiert ist nicht vorgesehen.

Gemäß dem jeweiligen § 13 der Bachelor- und Master-Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Abschlussarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine künstlerische Arbeit mit entsprechenden künstlerischen Methoden unter Berücksichtigung kunstwissenschaftlicher Erkenntnisse selbstständig herzustellen, sie in einer Ausstellung zu präsentieren und in einer schriftlichen Arbeit diskursiv zu kommentieren. Die Bearbeitungszeit der Bachelor- und Masterarbeit beträgt gemäß § 13 der jeweiligen Prüfungsordnung 22 Wochen.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt.

### **1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

#### **Dokumentation/Bewertung**

Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang sind gemäß § 3 der Master-Prüfungsordnung ein Bachelorabschluss oder ein vergleichbarer Abschluss in einem künstlerischen/gestalterischen Studiengang sowie die künstlerische Eignung, festgestellt in einer Eignungsprüfung.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Kriterium ist erfüllt.

## 1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

### Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Freie Kunst. Als Abschlussgrad wird gemäß § 2 der jeweiligen Prüfungsordnung „Bachelor of Fine Arts“ bzw. „Master of Fine Arts“ vergeben.

Gemäß § 20 der jeweiligen Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegen Beispiele in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

### Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

## 1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

### Dokumentation/Bewertung

Das Curriculum im Bachelorstudiengang umfasst zehn Pflichtmodule in den Bereichen künstlerisches Zeichnen-Gestalten und Kunstgeschichte-Kunsttheorie. In den Schwerpunkten „Keramische Gestaltung“ und „Glas Gestaltung“ sind jeweils sieben Module zu belegen. Das sechste Semester umfasst die Bereiche „Atelierphase“, „Ausstellungsorganisation“ und „Abschlussarbeit“. Alle Module sind einsemestrig konzipiert.

Die Module im Masterstudiengang sind ebenfalls so konzipiert, dass sie ein Semester umfassen. Von den Modulen sind sechs verpflichtend für alle Studierenden sowie jeweils zwei Module im jeweiligen Schwerpunkt. Im dritten Semester sind eine verpflichtende Auslandsstudienphase oder ein Auslandsprojekt im gewählten Schwerpunkt vorgesehen. Auch im Masterstudiengang sind im letzten Semester „Atelierphase“, „Ausstellungsorganisation“ und „Abschlussarbeit“ angesetzt.

Die Modulhandbücher enthalten grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere u. a. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand.

Eine relative Note wurde zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts nicht ausgewiesen. Die Hochschule begründete dies mit den geringen Studierendenzahlen am Institut, die eine aussagekräftige Berechnung einer relativen Note nicht zuließen. Auf Hinweis der Ständigen Kommission von AQAS hat sich die Hochschule nun entschieden, die relative Note ab einer Referenzgröße von 50 Personen auszuweisen und dies transparent auf dem Diploma Supplement darzustellen. Die Ständige Kommission von AQAS sieht das Kriterium damit als erfüllt an.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

### Dokumentation/Bewertung

Der Workload in beiden Studiengängen ist auf 30 CP pro Semester verteilt. Insgesamt sind im Bachelorstudiengang 180, im Masterstudiengang 120 Credit Points zu erwerben, so dass im konsekutiven Modell

300 CP erreicht werden. Gemäß § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung liegen einem Credit Point 30 Arbeitsstunden zugrunde.

Die Abschlussarbeiten in beiden Studiengängen sind in der jeweiligen Prüfungsordnung definiert und umfassen die Erstellung eines künstlerischen Werkes, einer schriftlichen Ausarbeitung sowie einer Präsentation und eines Vortrags. Im jeweiligen Studienverlaufsplan ist der CP-Umfang für die Abschlussarbeit ausgewiesen, 12 CP im Bachelorstudiengang, 20 CP im Masterstudiengang.

**Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

### **2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung**

Im Fokus der Gespräche lagen die Weiterentwicklungen seit der letzten Akkreditierung, vor allem die Auswirkungen der Etablierung des neuen Fachbereichs, an dem das Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) nun verortet ist. Auch wurden die Problematiken und Chancen erörtert, die durch die kleinen Studierendenzahlen in den Studiengängen entstehen (können).

### **2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

*(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)*

#### **2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

##### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

Mit den Studiengängen der „Freien Kunst Keramik / Glas“ verfolgt die Hochschule Koblenz nach eigenen Angaben eine rein künstlerische Ausbildung und Zielsetzung in den vertiefenden Materialfeldern Keramik und Glas. Ziel soll es sein, selbstständige, freischaffende Künstler/innen auszubilden. Der Fokus liegt dabei gemäß Angaben im Selbstbericht auf der Erforschung und Beschäftigung mit zeitgenössischer Kunst.

Durch kleine Studierendengruppen und eine intensive Betreuung, vor allem in Einzelkonsultationen, soll die künstlerische Entwicklung der Studierenden gefördert werden. In den Studiengängen soll zudem ein hoher Grad an Integration von kreativen und technisch-handwerklichen Fähigkeiten realisiert werden.

Das Institut und seine Studiengänge sind nach eigenen Angaben eng in ein Netzwerk von mittelständigen und industriellen Betrieben eingebunden.

##### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

#### **Studiengang 01 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (B.F.A.)**

##### **Dokumentation**

Absolvent/inn/en des grundständigen Studiengangs sollen in die Lage versetzt werden, aufgrund ihrer besonderen Begabung und der individuell geübten Arbeitsfelder mit dem gewählten Material – Keramik oder Glas – eigenständig, künstlerisch und technisch arbeiten zu können. Der Studiengang vermittelt dafür laut Hochschule einen umfassenden Einblick in die Kunstgeschichte sowie handwerkliche und technische Fähigkeiten in Bezug auf die gestalterischen Mittel Keramik und Glas als Medium der Kunst. Der Studiengang soll die Fähigkeiten schulen, sich mit Gestaltungsfragen auseinanderzusetzen und die eigenen Arbeiten vor dem Hintergrund aktueller Kunst reflektieren zu können.

Aufbauend auf einer fundierten Grundlagenausbildung in keramischer Technologie und den Grundlagen von Glas wählen die Studierenden im Studienverlauf eine Spezialisierung im Schwerpunkt Keramik oder Glas. Zudem sollen Studierende auf die Anforderungen und Gegebenheiten des Kunstmarkts vorbereitet werden, indem das öffentliche Präsentieren und Verteidigen von Arbeiten kontinuierlicher Bestandteil des Studiengangs ist. Dies fördert laut Hochschule auch die Herausbildung einer Künstlerpersönlichkeit sowie soziale Kompetenzen.

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das zentrale Ziel des vorliegenden Studiengangs ist die Befähigung zu freischaffender künstlerischer Arbeit vor dem Hintergrund der aktuellen Gegenwartskunst und mit besonderem Schwerpunkt auf den Materialien Keramik/Glas als künstlerische Medien. Das dafür erforderliche Überblicks- und Basiswissen sowie

Verständnis der Kunst- und Kulturgeschichte stellt eine wichtige Voraussetzung dar und wird in den Qualifikationszielen angemessen berücksichtigt. Dies gilt auch hinsichtlich der Moderne und der divergierenden aktuellen Szenen sowie hinsichtlich Kunst- und Kulturtheorien. Die Qualifikationsziele der Module „Moderne Plastik/Skulptur“ und „Avantgarde und Gesellschaft“ bringen dies beispielsweise zum Ausdruck. Das Augenmerk auf moderne Skulptur und deren transmediale Erweiterungen wie Installation und Performance ist daher durchaus folgerichtig im Hinblick auf die grundsätzliche Dreidimensionalität der Schwerpunktmaterialien Keramik/Glas. Die für ein Kunstverständnis unerlässliche Teilnahme am aktuellen Geschehen bzw. die direkte Erfahrung und Konfrontation mit Kunst ist vorgesehen und wird durch Exkursionen, Gastlehre etc. realisiert. Insgesamt ist somit eine ausreichende Planung der kunstwissenschaftlichen und kunsttheoretischen Allgemeinbildung gegeben.

Für angehende Künstler/innen ist die Entfaltung der eigenen Kreativität sowie die Fähigkeit, sich mit gestalterischen Fragen auseinanderzusetzen, essentiell. Diese Ziele werden in den Modulen durch die Projektarbeit strukturiert und auf die einzelnen Arbeitsschritte heruntergebrochen. Die fachliche und praktische Qualifikation in der Handhabung der Materialien nimmt definitionsgemäß einen sehr breiten Raum ein und wird auf einem hohen Niveau gewährleistet, was zweifellos als ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal des IKKG zu werten ist. Darüber hinaus wurden durch Zusammenarbeit mit den in unmittelbarer Nähe situierten Kompetenzzentren Chancen eröffnet, bei gegebenem Interesse Expertise und Kenntnisse moderner Verfahren und neuartiger Werkstoffe zu erwerben.

Die Notwendigkeit von Austausch, Kooperation, auch Auseinandersetzung mit Kommiliton/inn/en wird betont und dies soll in weiterer Folge ermöglichen, ein künstlerisches Selbstverständnis zu entwickeln und argumentieren zu können. Es werden hiermit Ausbildungselemente umgesetzt, welche geeignet sind, eine künstlerische Persönlichkeitsentwicklung zu begünstigen. Regelmäßige Semesterberichte sowie eine auf die künstlerischen Bachelorarbeiten bezogene schriftliche Arbeit haben zum Ziel, die verbale insbesondere schriftliche Kommunikation zu befördern.

In diesem Studiengang können zweifelsohne Grundqualifikationen erworben werden, um als freie/r Künstler/in tätig zu werden. Einzelne Absolvent/inn/en mögen sich an der Schnittstelle des Bachelorabschlusses klar darüber werden, dass ihre Begabungen eher zu einer praktischeren angewandten Ausrichtung geführt haben. Diese wären dann hervorragend geeignet, um als Entwerfer/innen, Gestalter/innen, Leiter/innen oder Inhaber/innen einer Werkstatt eine qualifizierte Erwerbstätigkeit anzustreben. In erster Linie ist dieser Studiengang jedoch als Grundlage und Voraussetzung zum konsekutiven Masterstudiengang angelegt und zu verstehen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Studiengang 02 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (M.F.A.)**

#### **Dokumentation**

Der konsekutive Masterstudiengang ermöglicht laut Hochschule durch zusätzliche Studienzeit und anspruchsvolle künstlerische Aufgabenstellungen die Entwicklung der Studierenden zu einem künstlerischen Profil, um im Kunstgeschehen zu bestehen. Zu diesem Profil sollen die Fähigkeit zur künstlerischen und theoretischen Artikulation, eine individuelle Schwerpunktsetzung sowie die Verwendung verschiedenartiger selbstgewählter künstlerischer Ausdrucksmittel gehören.

Schwerpunkt im Studiengang sind laut Hochschule neben der Vermittlung der jüngeren Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst die intensive tiefgründige analytische und reflektierte Auseinandersetzung mit den gewählten künstlerischen und philosophischen Themen. Als besonderes Profil weist der Studiengang eine Auslandsstudienphase auf.

Im Rahmen eines Projekts müssen Studierende gemäß Angaben der Hochschule entweder durch das öffentliche Präsentieren, die Beteiligung an Ausstellungen oder die Teilnahme an Wettbewerben den Schritt

„nach außen“ vollziehen. Dadurch und durch die theoretischen Lehrinhalte soll den Studierenden ein Bewusstsein für Kunst als Kulturbeitrag vermittelt werden sowie Erfahrung in der Praxis im Umgang mit Kunststeinrichtungen und Protagonisten des Kunstmarkts.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der konsekutive Studiengang hat zum Ziel, für die weitere Förderung und Vertiefung der künstlerischen Ambitionen die nötige Entwicklungsphase zur Verfügung zu stellen. Durch das hohe Ausmaß an erforderlicher Eigenmotivation soll eine eigenständige künstlerische Profilierung befördert und provoziert werden, verbunden mit der Fähigkeit, im Kunstgeschehen zu bestehen und sich zu positionieren. Konsequenterweise wird von Anfang an eine individuelle künstlerische Schwerpunktsetzung und die Verwendung selbstgewählter Ausdrucksmittel unterstützt. Ein in dieser Hinsicht wichtiges Tool stellt auch die verpflichtende Auslandsstudienphase/das Auslandsprojekt dar.

Im Masterstudium wird das Programm der Vermittlung aktueller Theorie/Kunstphilosophie/ästhetischer Theorien sowie Information und Beschäftigung mit wichtigen künstlerischen Positionen auf Masterniveau fortgesetzt mit dem Ziel, den Studierenden zu ermöglichen, ihren eigenen reflektierten Standpunkt zu gewinnen. Module wie „Ausstieg aus dem Bild“ oder „Figur, Objekt, Installation, Aktion“ sind offensichtlich geeignet, dieses zu befördern.

Was die Ziele des fachlichen Kompetenzerwerbs in den Medien Glas/Keramik betrifft, gilt auch hier, was bereits für den Bachelorstudiengang festgestellt wurde. Studierende, die mit einem Bachelorabschluss einer anderen Universität/Hochschule aufgenommen werden, können zur Vielfalt der Methoden beitragen und ihre eigenen Kompetenzen erweitern.

Des Weiteren bedeutet die aufgrund der Empfehlungen der letzten Reakkreditierung durchgeführte Überführung des IKKG in den neu bezeichneten Fachbereich "bauen-kunst-werkstoffe" eine Aufwertung, eine verbesserte Einbettung innerhalb der Hochschule sowie eine starke Förderung der Realisierung der Qualifikationsziele der Studien des IKKG, zumal die Affinität zur Architektur gerade für Keramik und Glas seit jeher gegeben ist, einerseits in technischer, aber in für dieses Studium ebenso wichtiger kunsthistorischer und gestalterischer Hinsicht. Es konnte sich hier auch die unmittelbare Anknüpfung an die Programmatik ergeben, welche in dem Modul „Kunst ist öffentlich“ angesprochen wird, mit dem Ziel, eine zivilgesellschaftlich und kulturell wirksame Rolle von Absolvent/inn/en vorzubereiten. Die Anbahnung eines Zugangs der Studierenden respektive Absolvent/inn/en zu den Einrichtungen und Protagonist/inn/en des Kunstmarkts, das „Networking“ als eine Existenzbedingung der freien Kunst wird jedenfalls ermutigt und möglichst in die Wege geleitet.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)**

### **2.2.2.1 Curriculum**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

#### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

##### **Studiengang 01 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (B.F.A.)**

#### **Dokumentation**

Schwerpunkte des Curriculums sind gemäß Selbstbericht die künstlerischen Schwerpunktmodule in den Bereichen „Keramische Gestaltung“ und „Glas Gestaltung“. In den Modulen sollen unter Verwendung der

genannten Werkstoffe wie auch unter Verwendung alternativer Materialien individuelle künstlerische Projekte entwickelt und realisiert werden. Die Module sind durch theoretische und praktische Lehreinheiten realisiert und Studierende sollen individuell begleitet werden. Zwei der Schwerpunktmodule werden von internationalen Gastlehrenden begleitet.

Die künstlerischen Module werden durch Pflichtmodule zur Grundlagenausbildung in keramischer Technologie und den Grundlagen von Glas, zur Förderung allgemeiner bildnerischer und gestalterischer Prozesse sowie zu Basiswissen in der Kunst- und Kulturgeschichte ergänzt.

Aufgrund der geringen Kohortengröße soll eine auf den Studierenden fokussierte Lehre möglich sein, die durch Vorlesungen, Seminare, Übungen und künstlerischen Einzelunterricht implementiert werden soll.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Curriculum ist sinnvoll gestaltet, um die Studierenden in ihrer künstlerischen Entwicklung zu unterstützen und ihnen die Erreichung der Qualifikationsziele zu ermöglichen. Die Entwicklung, die Studierende im Curriculum durchlaufen, ist sinnvoll und zielführend.

Die Weiterentwicklungen im Studiengang seit der letzten Akkreditierung sind positiv hervorzuheben, insbesondere die Überarbeitung der Modulhandbücher, die nun klar die Inhalte und Lernziele darstellen.

Die Lehr- und Lernformen sind variantenreich und ermöglichen die aktive Einbindung der Studierenden. Vorlesungen, Vorträge und die Referate der Studierenden stehen im lebendigen Wechsel. Die Erarbeitung der Referate wird intensiv durch die Lehrenden begleitet.

Die Studierenden werden in den Techniken und an den Maschinen und Anlagen eingewiesen, um eigenständig gestalterisch zu experimentieren. Die Freiräume im selbstbestimmten künstlerischen Studium sind groß.

Das Institut könnte allerdings Möglichkeiten zur Einführung von überfachlichen Wahlmöglichkeiten im Curriculum eruieren. Zwar sind allein schon aufgrund lokaler Gegebenheiten (örtliche Distanz zum Haupt-Campus in Koblenz) die Möglichkeiten einer eher an einem Studium Generale orientierten Ausbildung begrenzt. Dennoch wäre es sinnvoll für Studierende, die Wahl zu haben, durch eine mit CP-Punkten behaftete Option auch Module/Vorlesungen außerhalb der eigenen Fachrichtung zu belegen und somit ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, ohne dabei den Workload unverhältnismäßig zu überschreiten.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Das Institut könnte Möglichkeiten zur Einführung von überfachlichen Wahlmöglichkeiten im Curriculum eruieren.

### **Studiengang 02 „Freie Kunst Keramik / Glas“ (M.F.A.)**

#### **Dokumentation**

Auch im Masterstudiengang wird die künstlerische Einzelarbeit in Form von kreativen Schwerpunktmodulen fortgesetzt, entweder im Bereich Keramik oder Glas. Hier sollen Studierende an selbst gewählten künstlerischen Projekten arbeiten. Parallel zu den Schwerpunktmodulen in den ersten beiden Semestern belegen Studierende Module aus den Bereichen künstlerisches Gestalten, Kunsttheorie-Kunstphilosophie und Mixed Media. Im dritten Semester ist eine Auslandsstudienphase im Umfang von 30 CP angesetzt bzw. ein Auslandsprojekt, wodurch der Kontakt zur internationalen Kunstszene hergestellt werden soll. Das abschließende vierte Semester beinhaltet die Anfertigung der Masterarbeit, zu der auch eine Ausstellungsorganisation gehört.

Bei allen Modulen soll aufgrund der limitierten Anzahl von Plätzen im Studiengang eine künstlerische Einzelbetreuung erfolgen. Lehrformen sind Vorlesungen, Seminare, Übungen und Einzelunterricht.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Zugang zum Masterstudiengang ist durch eine Eignungsprüfungsordnung geregelt, in der die Eingangsbewertungen definiert sind und die somit die Durchführbarkeit des Curriculums so weit wie möglich sicherstellt. Die Module sind, variierend nach Lehrinhalt, in der überwiegenden Zahl zu mehr als 50 % in ihren Lehrformaten praxisorientiert. Hierdurch wird das abschließende Qualifikationsziel der Bildung eines markanten künstlerischen Profils sowie einer hohen Professionalität bereits beginnend mit dem ersten Semester angestrebt.

Die kleinen Kohortengrößen befördern eine extrem hohe Einbindung der Studierenden in den Lehr- und Lernprozess, was darüber hinaus noch durch regelmäßige institutionalisierte Einzelgespräche gefördert wird.

Die gut ausgestatteten Werkräume der Fachrichtung bieten die ideale Grundlage für ein selbstgestaltetes Studium. Hier wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, in Einzel- oder Gruppenarbeit eigene Ideen selbstständig in die Praxis umzusetzen und ohne den – möglicherweise „einschränkenden“ Rat der Lehrkräfte – zu experimentieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Das Institut könnte allerdings Möglichkeiten zur Einführung von überfachlichen Wahlmöglichkeiten im Curriculum eruieren. Zwar sind allein schon aufgrund lokaler Gegebenheiten (örtliche Distanz zum Haupt-Campus in Koblenz) die Möglichkeiten einer eher an einem Studium Generale orientierten Ausbildung begrenzt. Dennoch wäre es sinnvoll für Studierende, die Wahl zu haben, durch eine mit CP-Punkten behaftete Option auch Module/Vorlesungen außerhalb der eigenen Fachrichtung zu belegen und somit ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, ohne dabei den Workload unverhältnismäßig zu überschreiten.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Das Institut könnte Möglichkeiten zur Einführung von überfachlichen Wahlmöglichkeiten im Curriculum eruieren.

### **2.2.2.2 Mobilität**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

#### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Während der Bachelorstudiengang kein integriertes Auslandssemester beinhaltet, ist im Masterstudiengang im dritten Semester eine verpflichtende Auslandsphase vorgesehen. Diese soll an einer Partnerhochschule verbracht werden; der Umfang beträgt 30 CP. Im Bachelorstudium sind Auslandssemester laut Hochschule erwünscht und über Kooperationspartner realisierbar.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Rahmenbedingungen für eine Mobilität sind durch Beratungsangebote und Anerkennungsregelungen in den Studiengängen gegeben; im Masterstudiengang ist sogar eine verpflichtende Auslandsphase in das Curriculum integriert. Die Auslandsaufenthalte der Studierenden können erfreulicherweise auch für Praktika genutzt werden, um in Werkstätten oder bei Künstler/innen im Ausland zu arbeiten.

Die Anzahl der kooperierenden Hochschulen weist auf eine gute Vernetzung des Fachbereichs hin. Die Studierenden sind durchaus international aufgestellt, es wird individuell auf Sprachbarrieren von internationalen Studierenden eingegangen. So gibt z. B. die Dekanatsassistenten Hilfestellung bei Übersetzungen. Das Institut freut sich insgesamt über viele Incomings aus den Partnerhochschulen.

Die offizielle Hochschul-Website ist bisher nur auf Deutsch aufrufbar. Die Gutachtergruppe unterstützt das Institut und die Hochschule in ihrem Bestreben, diese vollständig ins Englische zu übersetzen, insbesondere um internationale Interessenten und Bewerber/innen besser zu adressieren. Die Institutsseite ist bereits anschaulich auch auf Englisch verfügbar.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.2.3 Personelle Ausstattung**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

### **Studiengangübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

Das Personal für die Studiengänge umfasst gemäß Angaben im Selbstbericht zwei Professuren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle sowie verschiedene Lehrbeauftragte.

Weiterbildungsangebote stehen den Lehrenden laut Hochschule zur Verfügung, darunter Angebote zur hochschuldidaktischen Weiterbildung z. B. der Abteilung Qualitätsmanagement, Schulungen des Referats Personalentwicklung sowie individuelle Coachings und kollegiale Beratung.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

In der Periode seit der letzten Reakkreditierung wurde seitens der Hochschule Koblenz eine positive Entwicklung der Personalsituation des IKKG ermöglicht.

Während die Abteilung Glas in der Person des nunmehrigen Institutsleiters schon länger eine kontinuierliche Leitung besitzt, wurde nach einer Übergangsphase auch das Fach Keramik mit einer dauerhaften Vollzeit-Professur besetzt. Beide Professoren stehen für die Kunstaffinität und die Offenheit ihres Faches, wie diese in den Qualifikationszielen der Studiengänge gesetzt sind. Ein weiterer Professor des Bereichs "bauen-kunst-werkstoffe" hält am IKKG die Vorlesung zur Baugeschichte, sodass hier eine aktive Verbindung zum Fachbereich aufgebaut wurde. Eine interessante zukunftssträchtige Profilentwicklung des Instituts könnte gerade darin bestehen, diese Verbindung in der Lehre zu intensivieren.

Der Personalstand des Instituts wurde nach Anzahl der Personen sowie der Zeitäquivalente bemerkenswert aufgestockt, sodass von einer guten personellen Ausstattung gesprochen werden kann.

Im Gespräch mit der Studierendenvertretung sowie in deren schriftlicher Stellungnahme werden die didaktischen Verfahren der Lehrenden generell positiv beurteilt. Insbesondere die intensiven Feedbacks innerhalb der phasenweise stattfindenden Eins-zu-Eins-Betreuung werden geschätzt und als sehr förderlich wahrgenommen. Zur Gewährleistung der didaktischen Weiterbildung steht den Lehrenden ein seitens der Hochschule aufgebautes und umfassendes Maßnahmenpaket zur Verfügung.

Die themenzentrierte Vermittlung von Lehrinhalten in der Modulstruktur erfordert eine besondere Teamfähigkeit der Lehrenden und deren Abstimmung untereinander. Dass dies gerade mit der derzeitigen Zusammensetzung der Personen gut funktioniert, wurde im Gespräch mit den Lehrenden bestätigt.

Im Bereich der Lehrenden des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals ergaben sich starke Veränderungen. Diese Fluktuationen wurden genutzt, um bestens qualifizierte Personen zu gewinnen. Die festgelegten Vorgangsweisen zur Personalauswahl nach den Kriterien formale Anstellungserfordernisse,

fachlich-spezifische Eignung, Eignung des künstlerischen Profils und Reputation, Teamfähigkeit und Social Skills sind offensichtlich zielführend.

Das Institut verfügt des Weiteren über die Ressource der internationalen Gastlehre, deren bedeutender Input von den Studierenden hervorgehoben wurde. Studierende wünschen sich einen häufigeren Kontakt mit externen Lehrenden, welcher z. B. durch kurze Lehrveranstaltungen oder der Workshops mit wechselnder thematischer Fokussierung realisiert werden könnte.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **2.2.2.4 Ressourcenausstattung**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

#### **Studiengangübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Dem IKKG stehen nach eigenen Angaben Spezialwerkstätten für die künstlerische Arbeit am Campus Höhr-Grenzhausen zur Verfügung, darunter eine Glaswerkstatt, eine Keramikwerkstatt, ein Glasurraum sowie Ateliers und Zeichensäle.

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Werkstätten mit verschiedenen Öfen und Werkzeugen, wie sie die Gutachtergruppe während der Begehung besichtigen konnte, sind hervorragend ausgestattet. Die technische Ausstattung ist geeignet, um auch umfangreiche und große Kunstwerke zu realisieren.

Auch der Atelier-Bereich ist zu begrüßen, der zusätzlich zum Werkstattbereich Raum für staubfreies Arbeiten bietet.

Das technische Personal unterstützt die künstlerischen Projekte der Studierenden in angemessenem Umfang. Die Nutzung der Werkstattausstattung ist klar organisiert, um die Arbeitsschutzbestimmungen einzuhalten. Zuständigkeiten und Zeitfenster sind definiert.

Im Sinne der Studierenden wäre über eine quantitative Erweiterung der fachkompetenten Werkstattleitung nachzudenken. Die Studien erfordern einen quasi unbegrenzten Zugang zu den Werkstätten/Arbeitsräumen, jedoch ist die Benutzung bestimmter Geräte und Ausstattungsteile im Zuge der Arbeitsvorgänge u. a. aus Sicherheitsgründen nicht möglich, ohne eine fachspezifische Unterstützung oder eine Ansprechperson in Reichweite zu haben. Es könnte also die Studiensituation durch eine Erweiterung noch verbessert werden.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **2.2.2.5 Prüfungssystem**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

#### **Studiengangübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Hauptsächlich sollen mündliche Prüfungen in den Studiengängen eingesetzt werden. Schriftliche Formen sollen vereinzelt in Form von Studienleistungen erbracht werden sowie als Semesterbericht.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Prüfungssystem entspricht dem Selbstverständnis einer Hochschule der Angewandten Wissenschaften und wird als eine der Stärken der Studiengänge angesehen. Das Verhältnis der Prüfungsleistungen mündlich/Praxis zu schriftlich ist im Bachelorstudiengang folgerichtig auf 5:1 angelegt, was sich aufgrund der stärker wissenschaftlichen Ausrichtung im Masterstudiengang entsprechend auf 3:2 verkürzt. Die Prüfungen sind allesamt modulbezogen sowie kompetenzorientiert gestaltet.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.2.6 Studierbarkeit**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

Laut Hochschule ist pro Modul in der Regel eine Prüfung vorgesehen, die in einer Prüfungswoche abgelegt wird. Die Prüfungen sowie die Lehrveranstaltungen sollen überschneidungsfrei angeboten werden und im Rahmen einer Dozentenbesprechung abgestimmt werden. Module umfassen regelhaft fünf oder mehr CP.

Der Workload soll durch individuelle und persönliche Maßnahmen im Rahmen der kleinen Kohortengrößen überprüft werden, z. B. in regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen und Gruppendiskussionen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Durch die Selbstdokumentation und die Gespräche mit den Studierenden und den Verantwortlichen wurde deutlich, dass der Semesterverlauf gut geplant wird und die Studierenden sich auf einen reibungslosen Studienbetrieb verlassen können. Die Lehr- und Prüfungspläne werden am Institut ausgehängt; eine Überschneidung der Vorlesungen oder Seminare wird vermieden. Durch eine gute Einführung im ersten Semester ist es den Studierenden möglich, selbstbestimmt an Maschinen, Öfen oder im Atelierbereich zu arbeiten. Kleine Öfen dürfen von den Studierenden selbständig betrieben werden; die großen Öfen müssen hingegen durch die Lehrenden oder Werkstattmitarbeiter/innen überprüft werden. Die Studierenden dürfen übergreifend die Gerätschaften von jeweils anderen Werkstätten von Glas und Keramik benutzen und somit auch die Gerätschaften der jeweiligen Werkstätten verwenden und kennen lernen. Durch das Eintragen in Arbeitslisten und das Abhalten von wöchentlichen Besprechungen ist eine gleichmäßige Verteilung der Geräte auf die Studierenden gewährleistet. Die Werkstätten und Ateliers stehen den Studierenden jederzeit zur Verfügung, sofern keine anderweitige Nutzung der technischen Geräte vorliegt.

Die Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen. Die Prüfungstermine werden in einer Prüfungswoche festgelegt, in der überwiegend die Präsentation der künstlerischen Arbeiten erfolgt. Die Präsentationen und Diskussionen mit Lehrenden und Kommiliton/inn/en helfen den Studierenden in ihrer (fachlichen und methodischen) Entwicklung weiter. In den Theorie-Seminaren basiert die mündliche Prüfung auf einer Ausarbeitung, wodurch auch die Schreibkompetenzen der Studierenden trainiert und geprüft werden. Für die Abschlussarbeit und deren Ausstellung müssen die Studierenden in eigener Initiative geeignete Räumlichkeiten finden sowie eine Ausstellung konzipieren. Dies ist eine sinnvolle Bündelung der im Studium erworbenen Kompetenzen. Nach Überarbeitung des Modulhandbuchs und der Prüfungsordnung ist nun auch die Abgrenzung der Masterarbeit von der Bachelorarbeit transparent dokumentiert sowie der Zeitraum für die Neuanmeldung bei einer nicht-bestandenen Abschlussarbeit verlängert.

Die Studierenden im Masterstudiengang suchen sich eine/n eigene/n Tutor/in bzw. Lehrende/n für die Masterarbeit; dabei kann es sich auch um externe Künstler/innen handeln, sofern diese einen passenden Abschluss vorweisen können. Die Prüfung erfolgt durch die/den Professor/in.

Anwesenheitspflicht besteht in einigen Veranstaltungen, z. B. wird im Seminar für Kunstgeschichte eine Anwesenheitsliste geführt. Die Studierenden empfinden die Anwesenheitspflicht nicht als Druckmittel; in kleinen Kohortengrößen ist die Motivation zum Besuch der Veranstaltungen ohnehin erfahrungsgemäß groß. Der Workload in den Studiengängen wird durch qualitative Maßnahmen regelmäßig überprüft (siehe unten).

Module werden jedes Semester angeboten, da die Studiengänge in jedem Semester aufgenommen werden können. Studierende erhalten ausreichend Informationen über hochschulweite Angebote und nutzen diese auch. Durch das Modul „Kunstmanagement“ im Bachelorstudiengang ist es erfreulich zu hören, dass sich die Studierenden gut auf das Berufsleben vorbereitet fühlen – wenn dies auch weiter ausgebaut werden könnte.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)**

### **2.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

#### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Die fachliche Aktualität und Adäquanz in den Studiengängen soll durch den regelmäßigen Austausch der Lehrenden zu Beginn und zum Ende jedes Semesters gewährleistet werden; in den Besprechungen werden laut Hochschule auch größere Themen, die modulübergreifend behandelt werden, festgelegt. Auch die Einbindung von nationalen und internationalen Lehrkräften als Gäste soll als fachbezogenes Referenzsystem fungieren.

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die lehrenden Professor/inn/en sind ins Geschehen der zeitgenössischen internationalen Kunst eingebunden und geben ihre Betrachtungen an die Studierenden weiter. Die aktuellen Werke der Studierenden veranschaulichen dies.

Unterstützend wirkt die Tätigkeit des Westerwaldmuseums mit dem international ausgeschriebenen Wettbewerbsausstellungsprogramm. Die Impulsdichte auf nationaler und internationaler Ebene ist für die Studierenden gegeben. Auch die regelmäßigen internationalen Gastlehrenden garantieren einen steten Input von aktuellen Themen und neuen Blickwinkeln.

Die methodisch-didaktischen Aspekte der Lehre können in diesen kleinen Studiengängen sehr differenziert gestaltet werden; die Lehrenden nutzen diesen Spielraum sinnvoll.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

### Studiengangsübergreifende Aspekte

#### Dokumentation

Aufgrund der kleinen Kohortengrößen werden am IKKG nach eigenen Angaben verstärkt qualitative Verfahren zur Qualitätssicherung angewandt; darunter fallen Treffen von Studierenden und Lehrbeauftragten, Dozentenbesprechungen sowie Organisationsausschusssitzungen, an denen Studierende teilnehmen. Diese Treffen und Besprechungen sind laut Hochschule jeweils zweimal im Semester angesetzt, um Probleme zu besprechen und Feedback einzuholen. Anonym sollen Studierende über die Studienvertretung Rückmeldung geben können.

In den Klassen sollen zudem wöchentliche Gruppengespräche stattfinden, in denen auch Institutsinterna besprochen werden. Rückmeldung zum Workload erfolgt gemäß Angaben im Selbstbericht auch in den wöchentlichen Einzelgesprächen mit den leitenden Professor/inn/en.

Die Studiengänge nehmen an den hochschulweiten Befragungen der Erstsemester sowie der Absolvent/inn/en teil. Nach Einschätzung der Hochschule sind die Ergebnisse für die Studiengänge allerdings nur eingeschränkt nutzbar.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In Anbetracht der kleinen Studierendenzahlen hat das IKKG sinnvolle Wege gefunden, die Lehre qualitativ zu bewerten. Zwar werden auch quantitative Lehrevaluationen durchgeführt, aber deren Aussagekraft ist aufgrund kleiner Studierendenzahlen gering. Somit setzen die Lehrenden des IKKG auf regelmäßige wöchentliche Treffen („Dienstagsrunde“), in denen neben organisatorischen Fragen Probleme direkt thematisiert werden können; Studierende erhalten so auch ein direktes Feedback zu ihren Anliegen. Die Studierenden berichteten davon, dass diese Anliegen von den Lehrenden und Verantwortlichen gehört werden und in die Weiterentwicklung der Studiengänge einfließen. Insgesamt ist die Weiterentwicklung in den Studiengängen von Seiten der Studierenden gelobt worden. Lediglich der Prozess zum Anstoß von Veränderungen könnte transparenter gegenüber den Studierenden dargestellt werden.

Um auch eine anonyme Rückmeldung der Studierenden zu ermöglichen, werden Studierendenvertreter/innen gewählt. Diese ergänzen die Möglichkeiten, Feedback zu geben, sinnvoll. Durch die engmaschige Betreuung und familiäre Atmosphäre kann auch der Kontakt zu den Alumni gehalten werden, die z. B. zu Vorträgen an das IKKG eingeladen werden.

Die kleinen Studierendenzahlen führen dazu, dass Statistiken z. B. zu Absolventenquoten stark verzerrt sein können. Daher ist die Betrachtung von absoluten Zahlen häufig sinnvoller. Die Lehrenden und Verantwortlichen konnten der Gutachtergruppe gegenüber Einzelfälle und Ausreißer in den Statistiken nachvollziehbar begründen, z. B. wenn ein/ Studierende/r das Studium abgebrochen hat, weil er/sie einen Platz an einer Kunstakademie erhalten hat.

Insgesamt sind die eingesetzten Verfahren angesichts der sehr kleinen Studierendenzahlen adäquat und zielführend, um die Qualität der Studiengänge zu gewährleisten.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

### Studiengangsübergreifende Aspekte

#### Dokumentation

Die Hochschule beschreibt Geschlechtergerechtigkeit als eine Maxime der Lehre, die auch am IKKG zum Tragen kommen soll. Es sind zentrale und dezentrale Gleichstellungsbeauftragte benannt; das Institut bewirbt die öffentlichen Aktivitäten der Hochschule zu dem Thema. Ein Gleichstellungs- und Frauenförderplan liegt vor. Studierende mit Behinderung sollen die Studiengänge aufnehmen können, sofern die Behinderung im Umgang mit Feuer und den erforderlichen Maschinen keine Selbstgefährdung darstellt.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die an der Hochschule Koblenz genutzten Instrumente und Maßnahmen zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit finden in den Studiengängen Anwendung. Die Thematik „Frauen im Beruf“ wird in den Programmen sowohl historisch aufgearbeitet (z. B. in den Modulen zur keramischen Gestaltung) als auch in Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf beleuchtet. Grundsätzlich ist die Anzahl der Studentinnen in den künstlerischen Studiengängen relativ hoch; dies ist auch am IKKG nicht anders. Die scheinbar hohe Anzahl männlicher Studierender im Masterstudiengang ist auf die verzerrte Statistik aufgrund der kleinen Studierendenzahlen zurück zu führen. Ein Mangel liegt hier nicht vor; die einzigen zwei Promovierenden am IKKG sind Studentinnen.

Der Nachteilsausgleich kann über die Regelungen in der Prüfungsordnung beantragt werden.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **3 Begutachtungsverfahren**

#### **3.1 Allgemeine Hinweise**

/

#### **3.2 Rechtliche Grundlagen**

*Akkreditierungsstaatsvertrag*

*Rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung*

#### **3.3 Gutachtergruppe**

Vertreter der Hochschule: Prof. Martin Neubert, Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, Fachbereich Kunst, Fachgebiet Keramik

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Sebastian Strobl, Fachhochschule Erfurt, Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung, Fachrichtung Konservierung/Restaurierung

Vertreterin der Berufspraxis: Maria Baumgartner, Freie Künstlerin, Puchenau, Österreich

Vertreterin der Studierenden: Felicia Mülbaier, Studentin der Hochschule Trier

## 4 Datenblatt

### 4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

#### 4.1.1 Studiengang 1

Erfolgsquote	WiSe 2012/13: 25%, SoSe 2013: 100%, WiSe 2013/14: 67%, SoSe 2014: 0%, WiSe 2014/15: 67%, SoSe 2015: 0%, WiSe 2015/16: 0%
Notenverteilung	WiSe 2015/16: 1,6 – 100% SoSe 2016: 1,3 – 17%, 1,4 – 33%, 1,6 – 17%, 2,0 – 17%, 2,5 – 17% WiSe 2016/17: 1,7 – 50%, 1,8 – 50% SoSe 2017: 1,6 – 100% WiSe 2017/18: 1,3 – 50%, 1,4 – 50%
Durchschnittliche Studiendauer	SoSe 2013: 9,0; WiSe 2013/14: -; SoSe 2014: 4,0; WiSe 2014/15: -; SoSe 2015: 6,0; WiSe 2015/16: 6,0; SoSe 2016: 6,3; WiSe 2016/17: 6,0; SoSe 2017: 7,0; WiSe 2017/18: 7,0
Studierende nach Geschlecht	WiSe 2012/13: 73% weibliche Studierende; SoSe 2013: 67%; WiSe 2013/14: 80%; SoSe 2014: 80%; WiSe 2014/15: 60%; SoSe 2015: 65%; WiSe 2015/16: 73%; SoSe 2016: 54%; WiSe 2016/17: 44%; SoSe 2017: 54%; WiSe 2017/18: 45%; SoSe 2018: 50%; WiSe 2018/19: 55%

#### 4.1.2 Studiengang 2

Erfolgsquote	WiSe 2012/13: 75%, SoSe 2013: 100%, WiSe 2013/14: 86%, SoSe 2014: 100%, WiSe 2014/15: 100%, SoSe 2015: 100%, WiSe 2015/16: 100%; SoSe 2016: 75%; WiSe 2016/17: 17%
Notenverteilung	WiSe 2015/16: 1,3 – 50%, 1,8 – 50% SoSe 2016: 1,3 – 20%, 1,4 – 40%, 1,6 – 17%, 1,8 – 20%, 2,1 – 20% WiSe 2016/17: 1,3 – 50%, 2,4 – 25%, 3,0 – 25% SoSe 2017: / WiSe 2017/18: 1,3 – 25%, 1,4 – 25%, 1,5 – 25%, 1,8 – 25% SoSe 2018: 1,5 – 50%, 2,1 – 50%
Durchschnittliche Studiendauer	SoSe 2013: 4,0; WiSe 2013/14: 4,0; SoSe 2014: 4,6; WiSe 2014/15: 4,7; SoSe 2015: 4,7; WiSe 2015/16: 5,0; SoSe 2016: 4,6; WiSe 2016/17: 4,0; SoSe 2017: -; WiSe 2017/18: 4,5; SoSe 2018: 4,5

Studierende nach Geschlecht	WiSe 2012/13: 71% weibliche Studierende; SoSe 2013: -; WiSe 2013/14: -; SoSe 2014: -; WiSe 2014/15: 7%; SoSe 2015: -; WiSe 2015/16: -; SoSe 2016: 8%; WiSe 2016/17: 8%; SoSe 2017: 15%; WiSe 2017/18: 11%; SoSe 2018: 6%; WiSe 2018/19: 13%
-----------------------------	---

## 4.2 Daten zur Akkreditierung

### 4.2.1 Studiengang 1

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	27.08.2018
Eingang der Selbstdokumentation:	14.01.2019
Zeitpunkt der Begehung:	11.10.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	27.11.2006 AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 13.05.2013 bis 30.09.2020 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Lehrende, Mitarbeiter/innen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Werkstätten für Glas und Keramik

### 4.2.2 Studiengang 2

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	27.08.2018
Eingang der Selbstdokumentation:	14.01.2019
Zeitpunkt der Begehung:	11.10.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	27.11.2006 AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 13.05.2013 bis 30.09.2020 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Lehrende, Mitarbeiter/innen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Werkstätten für Glas und Keramik